



Kräftige Abschläge nach Fed-Entscheid

Autor: [Aktiencheck News](#)

| 21.09.2011, 22:15 | 1537 Aufrufe |  [0](#) | 

New York (aktiencheck.de AG) - Die wichtigsten US-Indizes mussten am Mittwoch mit kräftigen Abschlügen aus dem Handel gehen. Die Anleger hielten sich im Vorfeld der mit Spannung erwarteten Zinsentscheidung der Fed mit Neuengagements zurück und trennten sich anschließend von vielen Titeln. Der Dow Jones (ISIN US2605661048/ WKN 969420) verschlechterte sich um 2,49 Prozent auf 11.124,84 Punkte, während der NASDAQ Composite (ISIN XC0009694271/ WKN 969427) um 2,01 Prozent auf 2.538,19 Zähler nachgab. Der S&P 500 (ISIN US78378X1072/ WKN A0AET0) fiel um 2,94 Prozent auf 1.166,76 Punkte.

Der Offenmarktausschuss FOMC der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hat auf ihrer Sitzung am Dienstag und Mittwoch über die Leitzinsen und weitere Geldpolitische Maßnahmen im Dollar-Raum beraten. Dabei haben die Notenbanker die Leitzinsen erwartungsgemäß bei 0,0 bis 0,25 Prozent belassen. Ferner hat der Offenmarktausschuss eine bereits im Vorfeld diskutierte Maßnahme beschlossen, die die Fed bereits in den 60er Jahren ergriffen hat, um die US-Wirtschaft anzukurbeln. Bei dem als "Twist" bekannt gewordenen Programm kauft die Fed langlaufende Anleihen mit einer Laufzeit von 6 bis 30 Jahre und verkauft gleichzeitig kurzlaufende Anleihen mit einer Laufzeit bis zu 3 Jahren. Das Volumen wurde mit 400 Mrd. US-Dollar angegeben.

Die Mortgage Bankers Association of America (MBA) ermittelte für die Woche zum 16. September 2011 einen saisonbereinigten Zuwachs bei der Zahl der Hypothekenanträge. So erhöhte sich der entsprechende Index um 0,6 Prozent. In der Vorwoche war sogar ein Plus von 6,3 Prozent gemeldet worden. Im Einzelnen stieg der Subindex zur Refinanzierung bestehender [Kredite](#) um 2,2 Prozent, während der Teilindex der Neuanträge zum Kauf von Häusern um 17,1 Prozent zulegte. Die saisonbereinigte Verkaufszahl bestehender Häuser ist im August 2011 gestiegen. So erhöhte sich die Zahl gegenüber dem Vormonat um 7,7 Prozent auf 5,03 Millionen. Volkswirte hatten nur mit einer Zunahme auf 4,70 Millionen gerechnet, nachdem sich die Verkaufszahl im Juli auf 4,67 Millionen belaufen hatte.

Im Mittelpunkt des Interesses der Investoren standen die bereits gestern nach Börsenschluss veröffentlichten Quartalsausweise von Oracle und Adobe Systems. Oracle (ISIN US68389X1054/ WKN 871460) rückten nach Zahlen zum ersten Fiskalquartal 2011/2012 um 4,2 Prozent vor. Der Softwarekonzern erzielte dank steigender Lizenzerlöse deutliche Zuwächse bei Umsatz und Gewinn und konnte die Analystenerwartungen übertreffen. So erhöhte sich der Umsatz um 12 Prozent auf 8,37 Mrd. US-Dollar. Damit lagen die Umsatzerlöse knapp oberhalb der Analystenerwartung von 8,36 Mrd. US-Dollar. Die Erlöse mit neuen Softwarelizenzen stiegen um 17 Prozent. Der Nettogewinn belief sich auf 1,84 Mrd. US-Dollar bzw. 36 Cents je Aktie, nach 1,35 Mrd. US-Dollar im Vorjahreszeitraum. Bereinigt um Einmaleffekte lag das Ergebnis bei 48 Cents je Aktie und übertraf damit ebenfalls die Analystenschätzungen von 47 Cents je Aktie. Überzeugen konnte daneben auch Adobe Systems (ISIN US00724F1012/ WKN 871981) mit seinen Drittquartalszahlen. Zwar musste das [Unternehmen](#) einen Gewinnrückgang ausweisen, konnte die Analystenerwartungen aber übertreffen. Zudem überzeugte der Ausblick. Der Umsatz verbesserte sich um gut 2 Prozent auf 1,01 Mrd. US-Dollar. Der Nettogewinn wurde auf 195 Mio. US-Dollar bzw. 39 Cents je Aktie beziffert, nach 230 Mio. US-Dollar im Vorjahresquartal. Der um Einmaleffekte bereinigte Gewinn belief sich auf 273 Mio. US-Dollar bzw. 55 Cents je Aktie. Analysten hatten im Vorfeld ein EPS von 54 Cents sowie einen Umsatz in Höhe von 1,03 Mrd. US-Dollar prognostiziert. Für das laufende vierte Quartal erwarten sie einen Gewinn von 58 Cents je Aktie bei Erlösen in Höhe von 1,07 Mrd. US-Dollar. Das Unternehmen selbst stellt für das vierte Quartal einen Umsatz zwischen 1,075 und 1,125 Mrd. US-Dollar sowie ein bereinigtes EPS zwischen 57 und 64 Cents in Aussicht. Die Papiere des Softwarekonzerns verteuerten sich um 1 Prozent.

Heute vermeldete dann General Mills (ISIN US3703341046/ WKN 853862), dass der Gewinn im ersten Quartal trotz eines soliden Umsatzwachstums gesunken ist, was mit höheren Kosten zusammenhängt. Die Erwartungen wurden auf bereinigter Basis allerdings geschlagen. Ferner wurde die Jahresprognose bestätigt. Der Nettogewinn lag bei 405,6 Mio. US-Dollar bzw. 61 Cents pro Aktie, gegenüber 472,1 Mio. US-Dollar im Vorjahr. Vor Einmaleffekten lag der Gewinn bei 64 Cents (Vorjahr: 64 Cents) pro Aktie. Der Umsatz erhöhte sich um 8,9 Prozent auf 3,85 Mrd. US-Dollar. Analysten waren im Vorfeld von einem Gewinn von 62 Cents pro Aktie und einem Umsatz von 3,81 Mrd. US-Dollar ausgegangen. Der Titel des Lebensmittelkonzerns verbesserte sich um 2,5 Prozent.

Der Gas- und Ölkonzern Apache (ISIN US0374111054/ WKN 857530) teilte heute mit, dass seine Tochtergesellschaft Apache North Sea Ltd. die Assets der Mobil North Sea LLC des Ölgiganten Exxon Mobil (ISIN US30231G1022/ WKN 852549) übernehmen wird. Den Angaben zufolge zahlt Apache für die Assets, darunter das Beryl-Feld und zugehörige Objekte, insgesamt 1,75 Mrd. US-Dollar. Die Felder weisen derzeit eine Nettoproduktion von rund 19.000 Barrel an Öl bzw. Flüssiggas sowie 58 Millionen Kubikfuß Erdgas pro Tag auf. Ende 2010 beliefen sich die gesicherten Reserven schätzungsweise auf 68 Millionen Barrel Öläquivalent. Während Apache um 3,4 Prozent nachgab, notierten Exxon Mobil 2,8 Prozent leichter.

Auch Illinois Tool Works (ISIN US4523081093/ WKN 861219) tendierten 3,0 Prozent leichter. Der Maschinenbaukonzern gab heute bekannt, dass er für das abgelaufene dritte Quartal einen Gewinn erwartet, der im Rahmen der Analystenschätzungen liegt. So rechnet man für das abgelaufene Quartal zum 31. August 2011 mit einem Gewinn aus dem laufenden Geschäft in Höhe von 0,95 bis 1,03 US-Dollar pro Aktie bei einem Umsatzwachstum von 15 bis 18 Prozent. Analysten prognostizieren derzeit ein EPS-Ergebnis von 98 Cents bei Erlösen von 4,55 Mrd. US-Dollar. Für das gesamte Geschäftsjahr geht Illinois Tool von einem Gewinn aus dem laufenden Geschäft in Höhe von 4,05 bis 4,21 US-Dollar pro Aktie bei einem Umsatzwachstum von 16 bis 18 Prozent aus. Dabei beinhaltet die Prognose einen einmaligen Steuerertrag von 33 Cents pro Aktie. Analysten stellen hier ein EPS-Ergebnis von 3,79 US-Dollar bei Erlösen von 17,93 Mrd. US-Dollar in Aussicht.

United Technologies (ISIN US9130171096/ WKN 852759) steht schließlich einem Pressebericht von gestern zufolge kurz vor der Übernahme des Luftfahrtzulieferers Goodrich (ISIN US3823881061/ WKN 851203). United Technologies legen um 0,6 Prozent zu, während es für Goodrich um 1,6 Prozent nach unten geht. (21.09.2011/ac/n/m)